



Forschungsgruppe "Ungarn im mittelalterlichen Europa"  
 Universität Debrecen - Ungarische Akademie der Wissenschaften

## DAS KONZIL VON KONSTANZ UND UNGARN



## DAS KONZIL VON KONSTANZ UND UNGARN

Debrecen  
 2016

# DAS KONZIL VON KONSTANZ UND UNGARN



# **DAS KONZIL VON KONSTANZ UND UNGARN**

Herausgegeben von ATTILA BÁRÁNY  
unter Mitarbeit von BALÁZS ANTAL BACSA

Debrecen  
2016

# MEMORIA HUNGARIAE 1

Herausgegeben von ATTILA BÁRÁNY

Veröffentlichung der "Lendület" Forschungsgruppe  
"Ungarn im mittelalterlichen Europa" (LP2014-13/2014)  
Universität Debrecen - Ungarische Akademie der Wissenschaften

Herausgeber: ATTILA BÁRÁNY

Gedruckt mit Unterstützung der Ungarische Akademie der Wissenschaften.

*Redaktion, Umschlag, Typographie:*  
ANETT LAPIS-LOVAS – Járom Kulturális Egyesület

<http://memhung.unideb.hu/>



ISBN 978-963-508-833-1

ISSN 2498-7794

© 2016, "Lendület" Forschungsgruppe "Ungarn im mittelalterlichen Europa"

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Hungary

Druck und Bindung: Kapitális Kft., Debrecen

Managing Director: József Kapusi

Titelbild:

Ungarische Wappen: Ulrich Richental, *Chronik des Constanzer Concils*, c. 1460 (New York Public Library, Spencer Collection Ms. 32. f. 438. (by courtesy of New York Public Library))

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
Sándor Csernus: From the Arsenal of Sigismund's Diplomacy: Universalism <i>versus</i> Sovereignty	9
Attila Bárány: Die westlichen (englischen, französischen, burgundischen) Beziehungen des Hauses Luxemburg zwischen 1378 und 1416	33
László Pósán: Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil	65
Katalin Prajda: Trade and Diplomacy in pre-Medici Florence. The Case of the Kingdom of Hungary (1349–1434)	85
Péter E. Kovács: Imperia im Imperium. Unterhaltung und Spektakel auf dem Konzil von Konstanz	107
Melina Rokai – Péter Rokay: János Maróti and the Council of Constance	131
Novák Ádám: Die Söhne des Adlermannes. Ein Adelsgeschlecht in der Gefolgschaft König Sigismunds von Ungarn	137
Zsombor Jékely: Armorials and Grants of Arms: Heraldic representation of Hungarian nobles at the time of the Council of Constance	155
Géza Érszegi: Werbőczy and the „bull of Constance”	181
Péter Tusor: The Hungarian Royal Patronage and Supremacy in the Hunyadis' and Jagiellonians' Age	195
Tamás Fedeles: The Apostolic Camera and the Hungarian Church Benefices during the Conciliarist Era	213
Beatrix F. Romhányi: Das Konstanzer Konzil und die Ankunft der Franziskaner-observanz im mittelalterlichen Ungarn	237
Réka Bozzay: Die Peregrination ungarischer Studenten in der Zeit von Sigismund von Luxemburg	251
Abkürzungen / Siglenverzeichnis	276
Liste der Autoren	271
Index	272

---

## Vorwort

„Causa unionis, causa fidei, causa reformationis in capite et membris“: das war der Titel jener Tagung im Bereich der Geschichtswissenschaften, die zwischen 5. und 7. November 2014 in Debrecen veranstaltet worden war, und der folgende Band enthält eine Auswahl dieser Vorträge. Ein Konferenzband in Ungarisch mit größerem Umfang war schon erschienen („*Causa unionis, causa fidei, causa reformationis in capite et membris*“. *Tanulmányok a konstanzi zsinat 600. évfordulója alkalmából*. Debrecen, Printart-Press, 2014.); hier handelt es sich aber nicht nur um bloße Übersetzungen, sondern die überarbeitete und ergänzte Versionen der ungarischen Aufsätze aus dem Band von 2014 werden hier veröffentlicht.

Die Veranstalter der Konferenz, bzw. die Herausgeber dieses Bandes – László Pósán und Attila Bárány – sind die Mitarbeiter des Historischen Instituts an der Philosophischen Fakultät der Universität Debrecen, die zahlreiche Organisationsanlässe hatten. Einerseits, die rege Erforschung des Zeitalters Sigismunds von Luxemburg an dem Historischen Institut der Universität Debrecen: 1997 war eine Tagung unter dem Titel „Sigismund Tagung 1387-1997“ veranstaltet worden, an der sowohl internationale – Jörg. K. Hoensch – als auch ungarische Spitzenforscher – unter anderen Pál Engel und András Kubinyi – teilgenommen hatten (der Tagungsband selbst ist ein paar Jahre später erschienen: *Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich*. Hrsg. Tilmann Schmidt – Péter Gunst, Debrecen, 2000). Der Herausgeber und die Verfasser des vorliegenden Bandes beschäftigten sich mit den verschiedenen Aspekten des Zeitalters Sigismund, unter anderen mit dem Konzil von Konstanz auch.

Andererseits, die Universität Debrecen hatte die Absicht sich an das Projekt der heutigen deutschen Geschichtswissenschaft anzuschließen („Das Konziljubiläum 2014-2018. *600 Jahre Konstanzer Konzil*“), welches die Erinnerung an das Konzil von Konstanz im Sinn hat. Mit diesem Tagungsband versuchen wir die Ergebnisse der ungarischen Forscher über das Konzil und das Zeitalter König Sigismunds dem internationalen Publikum zugänglich zu machen.

Drittens, an dem Historischen Institut der Universität Debrecen ist eine Forschungsgruppe jahrelang tätig (deren Forscher auch die Teilnehmer der Tagung waren), die sich mit dem Bild und Ort des mittelalterlichen ungarischen Königreiches, und seinen Beziehungen zu den westeuropäischen Ländern befassen. Der Ausgangspunkt dieser Forschungsgruppe war ein Projekt im Rahmen der Forschungsuniversität Debrecen zwischen 2010 und 2012 (*Memoria Regum – Die Erinnerungen und Erinnerungsorte der mittelalterlichen ungarischen*

---

*Könige im Europa*). Seit 2014 entwickelte sich dieses Projekt zur „Lendület“-Forschungsgruppe der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Debrecen unter dem Titel „Ungarn im mittelalterlichen Europa“. Diese Forschungsgruppe leistete ihren Beitrag nicht nur in der Verwirklichung des Tagungsbandes, sondern durch die Vorträge der „inneren“ Teilnehmer aus Debrecen, sondern die „äußeren“ Teilnehmer des Projektes (von dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Szeged, bzw. dem Historischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften).

Wir hatten den Versuch die ungarische Forschungslage des Zeitalters des Konstanzer Konzils und König Sigismunds in einem möglichst breiten Horizont bekannt zu machen. Deswegen erwarteten wir die Vorträge mit den folgenden Schwerpunkten: die Hauptthemen des Konzils (Reform, Konziliarismus und Union); das Konzil als die erste allgemeine „Friedenskonferenz“ des christlich-spätmittelalterlichen Europas; diplomatische Beziehungen; höfische Kultur und Repräsentation. Die Aufsätze folgen diese thematischen Schwerpunkte.

Die Verfasser des Bandes sind die Forscher und Universitätslehrer der bedeutsamsten geschichtswissenschaftlichen Institute und Forschungszentren innerhalb und außerhalb Ungarns. Neben den Mitgliedern der „Lendület“-Forschungsgruppe waren auch das Ungarische Museum für Kunstgewerbe, die Károli-Gáspár-Universität der Ungarischen Reformierten Kirche, das Historische Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, die „Lendület“-Forschungsgruppe „Heilige Krone Ungarns“, die Pázmány-Péter Katholische Universität, die „Lendület“-Forschungsgruppe für Kirchengeschichte der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Pázmány-Péter Katholische Universität, die Universität Pécs, die Universität Szeged und der „Járom“ Kulturverein an der Konferenz vertreten.

Der Band ist zweisprachig, wir haben zwar das Englische in dem Index als Grundsprache benutzt, und die Namen sind auch in den deutschsprachigen Aufsätzen nach dem englischen Sprachgebrauch veröffentlicht. Der Index wurde von Balázs Antal Bacsa zusammengestellt.

Attila Bárány

Lehrstuhl für Geschichte

Universität Debrecen

Universität Debrecen – Ungarische Akademie der Wissenschaften

„Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“

<http://memhung.unideb.hu/>

<https://unideb.academia.edu/MagyarorszagakozepkoriEuropaban>



*Novák Ádám*

## **Die Söhne des Adlermannes. Ein Adelsgeschlecht in der Gefolgschaft König Sigismunds von Ungarn\***

### *Einführung*

Am 27. Juni 1439 belohnte König Albert II. von Ungarn und Böhmen (1437–1439) den Oberschatzmeister (*magister tavarnicorum regalium*) János Perényi (1438–1458) mit einer der letzten königlichen Burgen, Sáros und den dazu gehörenden Gütern im nordöstlichen Teil Ungarns. Der Grund dieser Belohnung ist auch beurkundet wurde, nämlich János mit seiner Familiaren König Sigismund von Ungarn „*Germanie, Francie, Anglie, Aragonie et alias quamplures regnorum ac mundi partes*“ geleitet hatte.<sup>1</sup> Perényi, der 1439 schon in seinem Erwachsenenalter sich befand, erhielt seine Erfahrungen über die Diplomatie und die Welt während der Reisen König Sigismunds nach Westeuropa. Der Sohn des geheimen Kanzlers (*secretarius cancellarius*) Imre Perényi (1405–1418) tauchte in den Quellen in 1408, also kurz bevor des Konzils von Konstanz auf, das bedeutet, dass der junge Perényi erst als Jugendliche der Gefolgschaft des Königs sich angeschlossen hatte. Da meine künftige Doktorarbeit das Leben und die Laufbahn von János Perényi verarbeitet, es liegt auf der Hand aus dem Anlass des sechshundertjährigen Jubiläums des Konzils von Konstanz den Anfang seiner politischen Karriere zu untersuchen.

Mein Aufsatz hat die Absicht, nicht nur die Laufbahn von János Perényi, sondern die ganze Familie des Kanzlers Imre Perényi darzustellen. Wir haben die Möglichkeit, aufgrund weitsichtigen Untersuchungen, die Anwesenheit einiger prominenten Personen in den Quellen und in der Umgebung des Königs zu beweisen. Der Aufsatz hat auch die Bestrebung, die weniger bekannte Linie der Familie Perényi von Terebes im Lichte der neuen Forschungen zu schildern. Die Geschichte dieser umfangreichen Familie war vielseitiger und komplizierter, als es die früheren Darstellungen vorführen. Die Nachfolger des Burggrafen von Diósgyőr Péter Perényi (†1388) konnten mit ihrer Gütererwerbungen und die Ausbildung ihrer Familiarennetzwerk ermöglichte ihnen die unterschiedlichen Karrieren.<sup>2</sup> Die Schicksale der Söhne Péters waren mit einander enger verbunden, als die der anderen Linien (die Linien von Nyaláb und Rihónó), trotzdem müssen

\* Der Verfasser ist der Mitglied der Forschungsgruppe „Ungarn in dem mittelalterlichen Europa“ der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Debrecen.

<sup>1</sup> DL 13 410.

<sup>2</sup> Den Stammbaum der Linie Perényi von Terebes siehe im Anhang 1.

wir die Laufbahn der einzelnen Personen untersuchen, um ein detaillierteres Bild zu erwerben.

### *Die Perényis in der Gefolgschaft des Königs*

Unter den Söhnen des Burggrafen von Diósgyőr, Péter Perényi nur Imre war der einzelne imstande, um die Schlacht bei Nikopol (1396) zu überleben.<sup>3</sup> Seine politische Karriere fing sich danach an, als er in dem königlichen Rat König Sigismunds von Ungarn (1387–1437) zur Würde des Grossmundschenken (*magister pincernarum regalium*) angestellt worden war.<sup>4</sup> In dem Aufstand gegen den König war er königstreu geblieben, dafür wurde er seit 1403 mit mehreren Gütern beschenkt, seit 1405 erfüllte er das Amt des Geheimkanzlers als der Vertrauensmann Sigismunds.<sup>5</sup> Bis 1412 ließ er auf mehrere diplomatischen Botschaftsreisen im Dienste des Königs geschickt, unter anderen nach Kleinasien in Suche einer Allianz gegen die Ottomanen,<sup>6</sup> bzw. er war an einer Missionsreise beteiligt und von dem König bevollmächtigt um den Konflikt mit Polen zu lösen.<sup>7</sup> In der Fachliteratur kommt oftmals vor, dass Imre sich hauptsächlich in der Nähe Sigismunds befand.<sup>8</sup> Man muss aber diese Behauptung nachprüfen, mit Hinsicht auf die wenigen Quellen über die Aufenthaltsorte von Perényi, die außerhalb des Königshofes zu finden.<sup>9</sup> Um seiner diplomatischen Aufgaben willen musste er sich von dem König mehrmals entfernen, wie z. B. in 1412, als Sigismund seine Reise nach Westeuropa gemacht hatte, Imre aber begleitete ihn nicht.<sup>10</sup> Zwischen 26. April und 3. Mai 1413, aber vielleicht länger, verweilte er in János, auf seinem Besitz im Komitat Abaúj.<sup>11</sup> Als Geheimkanzler hatte er

---

<sup>3</sup> Pál Engel, *Magyarország világi archontológiája 1301–1457*, [Weltliche Archontologie Ungarns 1301–1457] in *Arcanum DVD könyvtár IV* (Budapest: Arcanum Adatbázis, 2003) [Weiterhin: Engel, „Archontológia”]

<sup>4</sup> Ibid.

<sup>5</sup> Ibid.

<sup>6</sup> Fejér, CD, X/8. 480. Siehe Abs. Pál, Engel, „Zsigmond bárói: Rövid életrajzok,” [Die Baronen Sigismunds: kurze Biographien] in *Művészet Zsigmond király korában*, I. [Kunst im Zeitalter König Sigismunds von Ungarn] Hrsg. László Beke, Ernő Marosi und Tünde Wehli (Budapest: MTA, 1987), 436. [Weiterhin: Engel, „Zsigmond bárói”]

<sup>7</sup> ZsO III. nr. 1235.

<sup>8</sup> Engel, „Zsigmond bárói,” 436–437.

<sup>9</sup> Imre befand sich am 2. Oktober 1411. in Terebes, vgl. ZsO III. nr. 1008. Dazu siehe †Pál Engel, *Királyok és királynék itineráriumai, 1382–1438. Itineraria regum et reginarum*, ed. Norbert C. Tóth (Budapest: MTA, 2005), 94. [Weiterhin: Engel–C. Tóth, *Itinerária*]

<sup>10</sup> Ibid. 96.

<sup>11</sup> ZsO IV. no. 536.

aber die Aufgabe um das Geheimsiegel des Königs zu bewahren;<sup>12</sup> man kann rechtmäßig fragen, wer war damit beauftragt, das Geheimsiegel – welches vor allem in der diplomatischen Korrespondenz des Königs benutzt wurde – zu behüten? Diese Person kann nicht anders sein, als der Vizekanzler von Imre.

Seit 1405 wurde Miklós Orosz von Felcseb/de Felcseb(i) als Stellvertreter des Kanzlers verwendet. Die klerikalen Mitglieder seiner Verwandtschaft gehörten vor 1403 auch zu der Familie von Imre,<sup>13</sup> denn der Bruder von Miklós, Jakab diente als Mundschenk in 1402. In der Nachbarschaft des Besitzes von Terebes befand sich eine Freiherrenfamilie in Felcseb, die schon im Dienste von Péter, des Vaters von Imre gestanden war. Wir haben keinen direkten Beweis dafür, aber man kann sich vorstellen, dass Imre mit Miklós in den Jahren seines Studiums in Prag bekannt worden wäre.<sup>14</sup> Es steht aber außer Frage, dass die Familie für die Perényis einen guten Dienst leistete, denn neben den Güterschenkungen von König Sigismund,<sup>15</sup> haben sie auch eine Erlaubnis dazu bekommen, um eine Festung zu errichten.<sup>16</sup> Miklós war schon seit 1403 zur Würde des Propstes von Lelesz besetzt. Seine päpstliche Bestätigung stammt aus 1405, er konnte seine Pfründe bis 1414 genießen. Er war 1408 zum letzten Mal als Vizekanzler erwähnt.

Imre ließ seine Vizekanzler wahrscheinlich schon in 1408 absetzen, und er wurde von dem Kanoniker von Zips,<sup>17</sup> György Késmárki ersetzt, der an der Universität Prag studierte<sup>18</sup> und einer bürgerlichen Familie entstammt war.<sup>19</sup> Seit 1411 wird er in den Quellen als Stellvertreter des Kanzlers bezeichnet,<sup>20</sup> bis 1419.<sup>21</sup> War dieser Amtswechsel wegen des Willen Perényis erfolgt? Elemér Mályusz zählt den Kanoniker zu der Familie von Perényi, als den Stellvertreter seines Lehnsherren in der Nähe des Königs, und nach dem Tode von Perényi

<sup>12</sup> Engel, "Zsigmond bárói," 436.

<sup>13</sup> Den Stammbaum der Linie siehe im Anhang 2.

<sup>14</sup> Engel, "Zsigmond bárói," 436.

<sup>15</sup> ZsO II. nr. 2758., 4448., 5119. und 1604.

<sup>16</sup> Ibid. nr. 5986.

<sup>17</sup> Ibid. nr. 608.

<sup>18</sup> Norbert C. Tóth, *A székes- és társaskáptalanok prépostjainak archontológiája 1387–1437*, [Die Archontologie der Propste der Dom- und Kollegiatstifte] (Budapest: Magyar Medievisztikai Kutatócsoport, 2013.), 62.

<sup>19</sup> Elemér Mályusz, *Zsigmond király uralma Magyarországon* (Budapest: Gondolat, 1984), 235. (deutsche Ausgabe vgl. id., *Kaiser Sigismund in Ungarn 1387–1437*, Budapest, 1990) [Weiterhin: Mályusz, *Zsigmond király*]

<sup>20</sup> ZsO III. nr. 25.

<sup>21</sup> ZsO VII. nr. 1160.

ließ Késmárki auch seine Stellung als Vizekanzler.<sup>22</sup> Jedoch Miklós Orosz von Felcsebi stammte aus einer Freiherrenfamilie aus der Umgebung der Herrschaft der Perényis, Késmárki hatte keine gesellschaftliche Verbindung mit dem Kanzler, abgesehen von dem Studium in Prag, aber mit dem Zeitabstand von 15 bzw. 20 Jahre; das heißt, ein Lehnsherr-Vasall-Verhältnis bei ihrer Beziehung kann man mit Recht ausschließen.

Ich bin der Meinung, dass Sigismund selbst die Person gewählt hätte, der das königliche Geheimsiegel tatsächlich in seiner Verwahrung nahm, und führte die geheime Kanzlei. Die Gesundheit von Imre Perényi war nach 1410 schwer angegriffen müssen; die Verletzung am sein Bein wegen eines Pfeilschusses wurde immer größer,<sup>23</sup> und die ständigen diplomatischen Reisen machten die Heilung beinahe unmöglich. Im Frühling 1413 war sein Bekenntnis in einem Prozess auf seinem Krankenbett gelegt.<sup>24</sup> Imre folgte erst im November 1414 seinen König auf die Königskrönung von Aachen,<sup>25</sup> und er darf vermutlich das Konzil mit Königin Barbara schon 1415 verlassen.<sup>26</sup> In der Abwesenheit des Königs war Imre vorzugsweise als Stütze der Königin und der ernannten Vertreter benutzt, nicht als Diplomat.<sup>27</sup> Daraus folgt, dass der Austritt von György Késmárki aus dem Amt des Vizekanzlers erfolgte sich nicht wegen des Todes von Perényi, sondern wegen der Ernennung der neuen Geheimkanzler, Imre und Máté Pálóci.<sup>28</sup>

Imre verweilte 1416 in Ungarn,<sup>29</sup> und er erreichte nach Konstanz in der Wende von 1417 und 1418, wahrscheinlich in der Gefolgschaft der Königin.<sup>30</sup> Seine Söhne aber, János und István waren aber in der Umgebung Sigismunds geblieben, und folgten ihren Lehnsherr nach Perpignan, dann nach England. Über diese Reisen sind nicht nur in der oben erwähnte Schenkungsurkunde,

<sup>22</sup> Mályusz, *Zsigmond király*, 231.

<sup>23</sup> ZsO II. nr. 6209.

<sup>24</sup> ZsO IV, nr. 536.

<sup>25</sup> Attila Bárány, "Zsigmond király 1406-os angliai kísérete," *Aetas* 19 (2004): Nr. 3–4: 18. Fußnote 109. [Weiterhin: Bárány, "Zsigmond király"]

<sup>26</sup> Engel–C. Tóth, *Itinerária*, 171.

<sup>27</sup> Norbert C. Tóth hat mehrmals erwähnt, dass die zu Hause gebliebenen Barone oftmals zusammengearbeitet hatten. An diesen Tagungen dürfte auch Perényi vermutlich teilgenommen haben. Siehe Abs. Norbert C. Tóth, "A király helyettesítése a konstanzi zsinat idején," in *"Causa unionis causa fidei, causa reformationis in capite et membris" Tanulmányok a Konstanzi zsinat 600. évfordulója alkalmából*, ed. Attila Bárány und László Pósn (Debrecen: Print-Art, 2014), 289–313.

<sup>28</sup> Laut Engel, "Archontológia" wurden sie am 1. September 1419. als geheime Kanzler bezeichnet.

<sup>29</sup> ZsO V, nr. 1926., 2296., 2362. und 2388.

<sup>30</sup> Engel–C. Tóth, *Itinerária*, 173–174.

sondern auf ihren Grabplatten berichtet. Auf den beiden Grabsteinen von István Perényi (heute in Rudabánya) und János Perényi (heute in Töketerebes/Trebišov),<sup>31</sup> sind die Insignien des Kanneordens von Aragonien zu finden.<sup>32</sup> Auf dem Grabstein von János befindet sich außerdem um seinem Wappenschild die Devise des Hauses Lancaster, die sg. SS-Kette oder SS-Kragen.<sup>33</sup> Deswegen vermutet Attila Bárány in seiner Veröffentlichung über die Gesandtschaft König Sigismunds nach England 1416, dass János Perényi nicht nur ein wichtiger Diplomat war, sondern ein aktiver Teilnehmer in den Verhandlungen mit der englischen Gesandtschaft auf dem Konzil von Konstanz.<sup>34</sup> Nach der Auffassung von Bárány, und aufgrund seiner Forschungen, die Rolle Perényis war so gut wie wesentlich, und die Schenkung der SS-Insignien der Lancasterdynastie bestätigt diese Wichtigkeit.<sup>35</sup> Zsombor Jékely dagegen führt eine Handschrift aus der John Rylands Bibliothek von Manchester vor,<sup>36</sup> in der höchstwahrscheinlich die Wappen verschiedener weltlichen und kirchlichen Teilnehmer des Konzils von Konstanz dargestellt sind, unter anderen vier Wappen der Perényis, alle sind mit den SS-Insignien verziert.<sup>37</sup> Hier gibt es keinen Platz für die tiefe und grundlegende Quellenanalyse, man bemerke aber, dass die verschiedenen Linien der Familie dieses Ehrenzeichen erworben hätten.

Die Söhne von Imre auch leisteten ihren Dienst neben Sigismund. Wegen des Mangels an Quellen aber können wir ihre Tätigkeit nicht näher bestimmen. Wir sind jedoch in der Lage, um die Mitglieder der „beträchtlichen

<sup>31</sup> Pál Engel, Pál Lővei und Lívia Varga, „Zsigmond-kori bárói síremlékeinkről,” [Von unseren Magnatengrabmälern aus dem Zeitalter König Sigismunds] *Ars Hungarica* 11 (1983): 35–37. [Weiterhin: Engel, Lővei, Varga, „Zsigmond-kori bárói”]

<sup>32</sup> Attila Bárány, „A fejedelmi lovagrendek hatása a magyar bárói társadalomban,” [Die Wirkung der fürstlichen Ritterorden in der ungarischen Magnatengesellschaft] in *A magyar arisztokrácia társadalmi sokszínűsége, változó értékek és életviszonyok*. [Die gesellschaftliche Vielfalt der ungarischen Aristokratie – wechselnde Werte und Lebensumstände] Hrsg. Klára Papp und Levente Püski (Debrecen: Debreceni Egyetem Történelmi Intézete, 2013), 19, Anm. 32. [Weiterhin: Bárány, „A fejedelmi lovagrendek”]

<sup>33</sup> Ibid. 16–17.

<sup>34</sup> Bárány, „Zsigmond király,” 18.

<sup>35</sup> Bárány, „A fejedelmi lovagrendek,” 16–17.

<sup>36</sup> Zsombor Jékely, „Címerkönyvek és címereslevelek: magyar nemesi címerek a konstanzi zsinat idején,” [Wappenbücher und Wappenbriefe: ungarische Adelswappen zur Zeit des Konzils von Konstanz] in *„Causa unionis causa fidei, causa reformationis in capite et membris” Tanulmányok a Konstanzi zsinat 600. évfordulója alkalmából*, 355–370.

<sup>37</sup> Vgl. die Wappen von Miklós, Sohn von Pál Perényi (Rihnó Linie), Miklós, Sohn von Miklós Perényi (Patak Linie), Miklós, Sohn von János Perényi (Terebes Linie), und János Perényi (Terebes Linie). Siehe dazu Pál Engel, „Genealógia,” in *Arcanum DVD könyvtár IV* (Budapest: Arcanum Adatbázis, 2003) [Weiterhin: Engel, „Genealógia”]

Gefolgschaft” zu bestimmen. Péter Csontos von Ronyva und Bertalan Csontos von Miszla wurden von Sigismund ein Wappen geschenkt.<sup>38</sup> Attila Bárány wies in seinem Aufsatz darauf hin, dass die miteinander vermutlich verwandten Empfänger bei Sigismund sich als die Familiaren der Perényis befanden.<sup>39</sup> Vor 1403 standen sie im Dienste von Imre, erhielten sie 1403 nach der Niederlage des Aufstandes gegen den König eine Güterschenkung,<sup>40</sup> und Bertalan war 1404 bis 1413 als Burgmann in Terebes, seit November 1413 in Sztropkó tätig. In dem Wappenbrief wird behandelt, dass Péter der Bewerber war, und er wurde von Sigismund wegen ihrer Dienstleistungen in Aragonien, Frankreich und England geschenkt. Wir können auch vermuten, dass Bertalan sich nur später, erst 1418 der Gefolgschaft Sigismunds anschloss. Er hatte am 4. September 1417 auch ein Pfand vor dem Konvent von Lelesz gegeben, um den Betrag für die Ausstellung der Schenkungsurkunde zu erstatten.<sup>41</sup> Das bedeutet, Péter wurde mit der Gefolgschaft, evtl. der Führung der Söhne von Imre aufgetragen, weil Bertalan die Gefolgschaft von Imre von Ungarn nach Aachen, dann von Konstanz nach Ungarn um die Wende 1417 und 1417 zurückführte.

Mehrere Familiaren tauchen in den zur Verfügung stehenden Quellen nicht auf, abgesehen von Balázs, Sohn von Tamás Buzlai, der am 29. September 1415 in Perpignan mit einem Wappenbrief geschenkt wurde.<sup>42</sup> Die ursprüngliche Urkunde ist nicht vorhanden, nur ihr Text<sup>43</sup> und die Kopie des Wappenbildes sind bekannt.<sup>44</sup> Wir haben einen guten Grund dafür um Buzlai mit den Perényis und ihrer Familie zu verknüpfen: zwischen 1422 und 1425 war er als Vogt und Vizegespan von Trencsén tätig, als Miklós, Sohn von Miklós Perényi der Gespan desselben Komitates war.<sup>45</sup> 1427 und 1428 wurde er als Burgmann von Füzér<sup>46</sup> und Újhely<sup>47</sup> verwendet, d. h. er verwaltete die Güter der Perényis in Nordostungarn. Sogar in der oben erwähnten Handschrift aus Manchester ist

<sup>38</sup> Ihren Stammbaum siehe im Anhang Nr. 3.

<sup>39</sup> Bárány, „Zsigmond király,” 11.

<sup>40</sup> ZsO II. nr. 2635. und 2734.

<sup>41</sup> ZsO V. nr. 893.

<sup>42</sup> ZsO V. nr. 1091.

<sup>43</sup> Karl Wagner, *Diplomatarium comitatus Sároziensis*, (Posonii et Cassoviae: 1780), 371–372.

<sup>44</sup> Die Abbildung des Wappens siehe in Géza Csergheő, Hrsg., *Siebmacher's Wappenbuch Der Adel von Ungarn*, in *Arcanum DVD könyvtár IV* (Budapest: Arcanum Adatbázis, 2003).

<sup>45</sup> Engel, „Archontológia”.

<sup>46</sup> Elemér Varjú und Béla Iványi, Hrsg., *Oklevéltár a Tomaj nemzetségheli losonczi Bánffy család történetéhez I–II* [Urkundenbuch zur Geschichte der Familie Bánffy von Losonc aus dem Geschlecht Tomaj] (Budapest: Hornyánszky, 1908–1928) I. 589.

<sup>47</sup> DF 284 089.



auch das Wappen von Balázs Buzlai samt den Wappen der Perényis dargestellt. Buzai und seine Familie nannten ein Gut als sein Eigen in Enyicke (Komitat Abaúj),<sup>48</sup> in der Nähe des Besitzes von Miklós, Sohn von Miklós Perényi in Szina, als der eigene Dienstleister von Miklós. Man kann deswegen die Frage stellen, gibt es einen Unterschied zwischen den Familiaren aufgrund ihrer Dienstleistungen für die Mitglieder der Perényis? Gab es eine eigene Familie der Linie von Terebes? Die Antwort lässt sich in den folgenden beweisen.

### *Die Linie Perényi von Terebes zwischen 1392 und 1428*

In der Genealogie von Pál Engel über die spätmittelalterlichen ungarischen Aristokratie findet man die Stammbäume der drei Linien der Familie Perényi: Nyaláb, Rihónó und Terebes, die von ihren Residenzen bezeichnet worden waren.<sup>49</sup> István Tringli stellte in seiner in 2009 herausgegebenen Veröffentlichung dar,<sup>50</sup> es sollte keine enge verwandschaftliche, sogar brüderliche Beziehung zwischen den drei Familien, abgesehen von den Besitzen. In dem Aufsatz von Tamás Pálosfalvi über die Rozgonyis geht hervor, dass die verschiedenen Linien der Familie während des Bürgerkrieges (1440–1444) verschiedener politischen Richtungen angehört hatten.<sup>51</sup> In der Erforschung der Besitzgeschichte der Linie de Terebes bin ich darauf aufmerksam geworden, dass die Besitzverwaltung eine bestimmte Ordnung hatte. Die Güter der Perényis ließen sich in drei Gruppen gliedern: die gemeinsamen Güter, die von Péter Perényi und seinen Söhnen erworben worden waren; die Besitze von Miklós, des Sohnes von Péter, die von König Sigismund geschenkt wurden; und die Güter von Imre, des Sohnes von Péter. Die Geschichte der Gütererwerbungen der Perényis ist in einem anderen Aufsatz ausführlich behandelt.<sup>52</sup> Man beschränke sich hier nur auf eine Skizze der Entwicklungsgeschichte dieser Besitze, die Daten sind in den Tabellen und Karten im Anhang dargelegt.<sup>53</sup>

<sup>48</sup> Pál Engel, *Kamarahaszna-összeírások 1427-ből* (Die Aufzeichnungen des Nutzens der Kammer aus dem Jahre 1427) (Budapest: Akadémiai, 1989), 45. [Weiterhin: Engel, *Kamarahaszna*]

<sup>49</sup> Engel, „Genealógia“.

<sup>50</sup> István Tringli, Hrsg., *A Perényi család levéltára 1222–1526* [Das Urkundenbuch der Familie Perényi] (A Magyar Országos Levéltár kiadványai II. Forráskiadványok, 44) (Budapest: MOL, 2008) 7. [Weiterhin: Tringli, *A Perényi család*]

<sup>51</sup> Tamás Pálosfalvi, „A Rozgonyiak és a polgárháború (1440–1444),“ [Die Rozgonyi und der Bürgerkrieg, 1440–1444] *Századok* 137/4 (2003): 897–928.

<sup>52</sup> Ádám Novák, „Egy felső-magyarországi bárói család birtoklástörténete 1465-ig. A terebesi Perényiek,” [Die Besitzgeschichte einer Magnatenfamilie bis 1465. Die Perényi von Terebes] *Agrártörténeti Szemle*, (2015) 1–48. (Weiterhin: Novák, „Birtoklástörténet“)

<sup>53</sup> Die Kartenskizze siehe im Anhang 4.

Der erste Ahne der Familie, der zum ersten Male in den Quellen auftaucht, war Orbán Dobos, der Erwerber der ersten Besitze der Familie. Von seinen drei Söhnen stammen die drei Linien der Perényis. Die Linie von Terebes stammt von István, dem Sohn von Orbán, dessen Sohn, András das Gut Szuhogy durch Kauf angeschafft hatte, wo die Ruinen von Csorbakő aus dem späten Árpádenzeit lagen. Das war der erste selbständige Besitz der Familie aus dem Jahre 1351. Der Bruder von András, Péter hatte auch kleinere Güter als Burgmann von Diósgyőr unter König Ludwig I. von Ungarn (1342–1382) erworben. Er und seine Söhne konnten sowohl von König Karl II. von Ungarn (1385–1386) als auch Königin Maria von Ungarn (1382–1395) in ihren Besitz bringen. Sigismund sah in der Familie seine wichtigen Unterstützer, damit er ließ sie mit einem aristokratischen Vermögen ausstatten. Ihre Residenz und gleichzeitig der Gerichtsort des Komitates Zemplén (in der ungarischen juristischen Terminologie als *Sedrie* genannt) war Terebes.<sup>54</sup>

Der älteste Sohn von Péter hatte eine schnelle und erfolgreiche Karriere. Nach seinem Amt als der Ban von Szörény (Severin),<sup>55</sup> hatte er neue, selbstständige Besitze ohne seine Brüder in Patak und Szina verdient.<sup>56</sup> Jedoch er fiel in der Schlacht bei Nikopol mit seinem Bruder János auch (1396), deshalb setzte sich die Blutlinie in ihren Söhnen und in der Familie ihres Bruders Imre fort. Nach dem Tod seiner Brüder diente Imre König Sigismund weiter, zunächst als Mundschenk, dann als Gespan.<sup>57</sup> Wegen seiner Treue für den König während des Aufstandes gegen Sigismund in 1401 und 1403 wurde Imre von vom König mit dem Besitz von Imre Vadászi in der Nähe von Csorbakő und mit anderen Gütern (Sztropkó und Újvár) belehnt. Die Geschichte der oben dargestellten Gütererwerbungen lassen sich in der folgenden Tabelle zusammenfassen:

<sup>54</sup> Enikő Csukovits, „Sedriahelyek – megyeszékhelyek a középkorban,” [Die Sedrien, die Komitatszentren im Mittelalter] *Történelmi Szemle* 39 (1997): 385.

<sup>55</sup> Engel, „Archontológia”.

<sup>56</sup> ZsO I. nr. 1674.

<sup>57</sup> Engel, „Archontológia”.



	Gemeinsam	Die Söhne von Miklós	Die Söhne von Imre
<b>Gut</b>	4	1	3
<b>Burg</b>	2	1	3
<b>Marktflecken</b>	3	3	1
<b>Dorf</b>	51	12	57
<b>Zoll</b>	8	1	3

*Die Verteilung der Güter innerhalb der Familie Perényi von Terebes in 1428<sup>58</sup>*

Über die Verteilung der gemeinsamen Besitze wissen wir so gut wie nichts. Wir können uns zwar vielleicht auf die Aufzeichnungen des Nutzens der Kammer (in der ungarischen Rechtsgeschichte als *lucrum camerae* genannt) aus dem Jahre 1427 stützen, jedoch diese Notizen enthalten keine Informationen über die Komitaten von Borsod, Zemplén und Bereg, wo die Perényis auch über Besitze verfügten. Die Komitaten Abaúj und Sáros aber sind geschildert, mit den Eigentümern der eigenen Hufen. In Komitat Sáros findet man den Gemeinbesitz Kucsin als Miklós Perényi zugeordnet, das Gut Selyeb in Abaúj wurde aber János Perényi zugeschrieben. Die gemein behandelten Hufen sind verhältnismäßig aufgeteilt, und zwar Miklós verfügte über drei viertel und János den vierten Teil der gesamten Hufen. In Szinye besaß Miklós das sieben Achtel, János das Achtel der Hufen.<sup>59</sup> Über Terebes ist bekannt, dass die Burgmänner zwischen 1404 und 1422 zu den Familiaren von Imre Perényi gehörten.<sup>60</sup> Das Gut Szentmiklós in Komitat Bereg blieb einfach unbekannt. Es ist selbstverständlich, dass die gemeinsame Güter und Besitze wie Felsővadász, Jánosd, Újvár unter dem Namen von János steht, weil Szina der Linie von Miklós zugeschrieben ist.<sup>61</sup> Hinter den Daten darf vermutlicherweise ein mündlicher, oder ein später verlorener schriftlicher Vertrag stehen, der die Güterverteilung unter den Nachkommen von Péter Perényi bestimmt hätte. Der schriftliche Vertrag konnte nach 1428 unnötig geworden werden, als Miklós, damals königlicher Oberstallmeister starb, und alle Güter der Linie sich in den Händen der Söhne

<sup>58</sup> Novák, „Birtoklástörténet“.

<sup>59</sup> Siehe Abs. Engel, *Kamarahaszna*,

<sup>60</sup> 1404–1413: Csontos Bertalan von Miszla, siehe Anhang nr. 3; 1413–1422: Mihály „Magnus“ Berencsi, vgl. ZsO IV, nr. 1276.; ZsO IX, nr. 1138.

<sup>61</sup> Siehe Abs. Engel, *Kamarahaszna*,

von Imre vereinigten. Es gibt zwar keine Kopie über diesen Vertrag weder in Jászó, noch in Lelesz oder in anderen glaubwürdigen Orten (*loca credibilia*) der Region, aber es schließt die eventuelle Existenz dieses Exemplars gar nicht aus.

In einem früheren Aufsatz habe ich die Untersuchung der Residenzen der Linie von Terebes vollendet.<sup>62</sup> András Kubinyi hatte sich zuerst mit den Residenzen der spätmittelalterlichen ungarischen Aristokratie eingehend beschäftigt. In seinen Werken führte er die Terminologie und Forschungsaspekte der internationalen Fachliteratur, und er erklärte sie im Spiegel der ungarischen Beispiele. Unter dem Begriff *Residenz* versteht man folgendes: „*ein Gebäude, oder die Siedlung im weiteren Sinne, wo die Residenz steht, und wo sich der fürstliche Haushalt sich üblicherweise begibt.*“<sup>63</sup> Kubinyi hatte insgesamt sieben Aspekte zur Bestimmung der Residenz, die von Tibor Neumann mit vier anderen Faktoren ergänzt wurde.<sup>64</sup> Im Falle der Perényis scheint es notwendig die Betrachtung von zwei anderen Aspekten, damit kann man die Burg Csorbakő und die dazu gehörenden Güter als die Residenz von Imre Perényi zu bestimmen.

Aufgrund der Untersuchungen lässt sich zu behaupten, dass zwischen der selbstständigen Gütererwerbung von Miklós, Sohn von Péter Perényi in 1392, bis zum Ableben seines Sohnes in 1428 zwei unterschiedliche Linien innerhalb der Familie Perényi de Terebes zu bemerken. Der eine Zweig stammte von Miklós ab, mit dem Sitz in Patak.<sup>65</sup> Der andere ging auf Imre zurück, und wegen ihrer Güter in dem südlichen Borsod siedelten sich nach Csorbakő. Der letzte Bruder János und ihre Söhne spielten keine bedeutende Rolle weder in der Familie noch in der Politik des Königreiches; diese Linie sollte keine selbstständige Besitze gehabt haben, und ihr Residenz wäre in Terebes gewesen. Diese Theorie konnte in der Geschichtsschreibung keinen Eindruck gehabt haben, weil sowohl János wie auch Miklós ohne Söhne hatten, und die später bedeutende Linie der Perényis aus Csorbakő entstammte, und János, der Sohn von Imre seinen Sitz nach Terebes nahm.<sup>66</sup>

<sup>62</sup> Ádám Novák, „Rezidencia választás kérdése a Perényi családban – Csorbakő szerepe,“ [Die Frage der Residenzwahl in der Familie Perényi – die Rolle von Csorbakő] in *Tavaszi Szél 2014 Konferenciakötet* III. [Frühlingswind] (Debrecen: Doktoranduszok Országos Szövetsége, 2014), 282–289.

<sup>63</sup> András Kubinyi, „Nagybirtok és főúri rezidencia Magyarországon a XV. század közepétől Mohácsig,“ [Grossgrundbesitz und herrschaftliche Residenz in Ungarn von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis Mohács] *A tapolcai Városi Múzeum közleményei* 2 (1991): 220.

<sup>64</sup> Tibor Neumann, *A Korlátkövek. Egy előkelő család története és politikai szereplése a 15–16. században* [Die Korlátkövis. Die Geschichte einer Adelsfamilie und ihre politische Tätigkeit im 15. und 16. Jahrhundert] (Győr: Győri Egyházmegyei Levéltár, 2007) 134.

<sup>65</sup> Engel, „Zsigmond bárói,“ 438.

<sup>66</sup> DF 228 777.

Die Kartenskizze über das Netzwerk der Familiaren von Imre Perényi und seiner Söhne bezeugen diese Theorie.<sup>67</sup> Wenn sie annehmen, dass die Vasallen der Perényis ihre von diejenigen Siedlungen erhalten hätten, wo sich ihre Güter einst befanden, dann lassen sich ihre Namen auf die Karte einfach darstellen. Zusammen mit der geographischen Verteilung der Güter der Perényis, können die Familiaren in drei grösseren Gruppen schwerpunktmäßig gegliedert werden. Zur ersten Gruppe gehören diejenigen, die bereits vor 1403 im Dienste der Familie gestanden waren. Diese Adeligen kamen meistens aus der Umgebung der Perényi Güter von Füzér und Terebes. Die Adeligen der zweiten Gruppe traten sicherlich um 1403 in den Dienst von Imre Perényi. Diese Familiaren entstammten meistens aus der Nähe der wohlhabenden Güter in Jánosd, Felsővadász und Selyeb. Zwischen 1420 und 1430 wird die Forschung wegen Quellenmangels erschwert; seit 1428 tauchen die Namen ausnahmslos aus dem Besitz von Terebes auf. Diese waren diejenigen Privatgüter, wo Imre Perényi und seine Söhne einen entscheidenden Einfluss hatten, und veränderten sich aufgrund der Veränderung der aktuellen Familienresidenz der Perényis.

### *Das Ende des Konzils von Konstanz: Abschluss einer Epoche*

Anfang 1418 war Imre Perényi in der Gefolgschaft der Königin Barbara in Konstanz angekommen. Am 18. März erhielt er den vollständigen Ablass von dem Papst für sich selbst und seiner Gattin. Er starb entweder in Konstanz, oder auf der Reise nach Hause, am 25. Juli wurde er in einer Urkunde als verstorben kennzeichnet, in der seine Söhne eine fromme Schenkung für das Paulanerklöster von Nyárád gaben, welches Kloster von ihrem Vater gegründet worden war.<sup>68</sup> Mit dem Ableben von Imre kam eine Epoche in der Geschichte der Familie Perényi de Csorbakő zum Ende. Seit 1396 war er der Rangälteste in der Linie von Terebes, und gehörte zu den Vertrauten König Sigismunds, bis 1410 spielte er eine bedeutende Rolle innerhalb der Aristokratie.<sup>69</sup> Mit seinen Gütererwerbungen und Bautätigkeiten legte er den Grund einer Sonderlinie der Familie. In den 1410er war sein Einfluß schwächer geworden, seine Familie leidete seinen Mangel besonders nach seinem Tode. Die Söhne von Imre konnten schon im Zeitalter Sigismunds keine wichtigen Würden mehr bekommen. Seit 1431 wurde zunächst István Perényi, dann János Perényi mit

---

<sup>67</sup> Die Karte siehe im Anhang 5.

<sup>68</sup> ZsO VI. nr. 2205.

<sup>69</sup> Siehe Abs. Pál Engel, *Királyi hatalom és arisztokrácia viszonya a Zsigmond-korban (1387–1437)* [Die Beziehung der königlichen Macht und der Aristokratie im Zeitalter König Sigismunds von Ungarn] (Budapest: Akadémiai, 1977).

dem Amt des Truchsessens bekleidet, seit 1435 waren sie mit der Gespanschaft in Zemplén verbunden.<sup>70</sup> In der zweiten Hälfte der Herrschaft Sigismunds konnten sie die seltenen Güterschenkungen nicht genießen, nur einen kleinen Besitz zusammen mit der Linie von Nyaláb,<sup>71</sup> ausschließlich mit Pfandrecht<sup>72</sup> und Gütertausch.<sup>73</sup> Infolgedessen, ihre Familiaren hätten auch nicht zu große Erwartungen gehabt. Die Güter der Familie Orosz de Felcsebi wurden in den 1420er zurückfordert.<sup>74</sup> Die Familie Csontos erhielt auch keine neuen Schenkung, danach tauchen sie in den Quellen selten auf.

Dafür Miklós, der Sohn von Miklós Perényi aus der Linie von Patak hatte die Chance, seine Treue für den König Sigismund zu beweisen. Seit wurde er Stallmeister, dann später Kapitän Waagtales.<sup>75</sup> Der Güterstand, der in der oberen Tabelle dargestellt ist, machte die Familie unvermeidlich. Die Verteilung der Güter, die früher behandelt wurde, hatte dazu beigetragen, dass die Linie von Patak über ein ansehnlicheres Einkommen verfügte, als der Linie von Csorbakő, damit Miklós seine Militärdienst als Kapitän des Waagtales wirksam leisten konnte. Seine Familiaren rekrutierten sich vor allem aus der Umgebung der Besitze von Terebes, Patak und Füzér.

Die Handschrift von Manchester gibt ein Indiz, ob außer der Söhne von Imre und Miklós Perényi von Rihnyó auch Miklós Perényi von Patak an den Reisen König Sigismund nach Westeuropa teilgenommen hatten. Balázs, der Sohn von Tamás Buzlai, der zusammen mit ihnen erwähnt wird, gehörte eindeutig zu seiner Familie als Burgmann von Füzér, da Füzér meistens in dem Besitz von Miklós war.<sup>76</sup> Nach dem Tode des Stallmeisters in 1428 tauchte Buzlai zwischen 1435 und 1437 wieder als Gespan von Zips.<sup>77</sup> Pál Engel zählt ihn zu den Familiaren von Pál Rozgonyi, oder der Nyaláb-Linie der Familie Perényi. Die Frage bleibt offen, aber es ist auch nicht wichtig, denn ohne einen

<sup>70</sup> Engel, „Archontológia“.

<sup>71</sup> Tringli, *A Perényi család*, No. 420.

<sup>72</sup> ZsO XII. nr. 921–2.

<sup>73</sup> ZsO X. nr. 466.

<sup>74</sup> ZsO VII. nr. 1187.

<sup>75</sup> Engel, „Archontológia,” und Richárd Horváth, „A Felső Részek kapitánysága a Mátyás-korban.” [Die Kapitänenschaft in Oberungarn zur Zeit des Königs Matthias Corvinus] *Századok* 137 (2003): 931.

<sup>76</sup> Engel, „Archontológia”: Balázs, der Sohn Miklós Buzlai wurde von Miklós Perényi als Burggraf aufgeführt. Die zwei Balázs dürften eindeutig miteinander nicht identisch gewesen sein, die Namen ihrer Väter waren unterschiedlich, und Ujvár gehörte zum Besitz der Söhne von Imre.

<sup>77</sup> Engel, „Archontológia“.

einflussreichen Gönner Buzlai war darauf gezwungen, eine neue Familie zu suchen.

### *Zusammenfassung*

In meinem Aufsatz habe ich mich danach bestrebt, um den Positionswechsel nach dem Ableben von János Perényi zu beweisen, dessen Sohn Péter aufgrund des Einflusses und der Macht seines Vaters auch seine Stellung in dem königlichen Hof übernehmen zu vermag. Das Jahr 1418 war gleichzeitig die Scheidelinie in seinem eigenem Leben und in der Laufbahn seiner Familie. Bis zur Mitte der 1430er wurde er weder mit Würden noch mit Benefizien belohnt. Damit hatte er auch sein Familiennetzwerk verloren, und war darauf gezwungen, einen neuen Unterstützungskreis zu gestalten.<sup>78</sup> Das Aussterben der Pataki Linie und die Vereinigung der Güter hatte die Voraussetzungen dafür geschafft, um Familien zu rekrutieren, bzw. einen ganzen Burgbesitz, nämlich Fülleck von König Sigismund zu beleihen lassen.<sup>79</sup> Mit dem Tode von István 1437 ist das ganze Vermögen in die Hände von János gelangt, nach einer dreißigjährigen militärischen, politischen und diplomatischen Erfahrung. Diese Faktoren erhöhten seine Bedeutung im Auge König Alberts von Ungarn. Der neue König versuchte ihn mit Güterschenkungen und der Würde des Oberschatzmeisters sich selbst zu gewinnen. Nach dem Tode König Alberts gehörte János Perényi zu den wohlhabendsten Großgrundbesitzer des Landes,<sup>80</sup> die sechste Person in der Reihe der Würdenträger und der Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft zu König Wladislaus III. von Polen.<sup>81</sup> Das war der Höhepunkt seiner politischen Karriere, deren Grundlagen er neben König Sigismund „*Germanie, Francie, Anglie, Aragonie et alias quamplures regnorum ac mundi partes*,“ aber vor allem in Konstanz gelegt hatte.

<sup>78</sup> Zu diesem Erfolg vgl. die Kartenskizze im Anhang Nr. 5.

<sup>79</sup> DL 12 770.

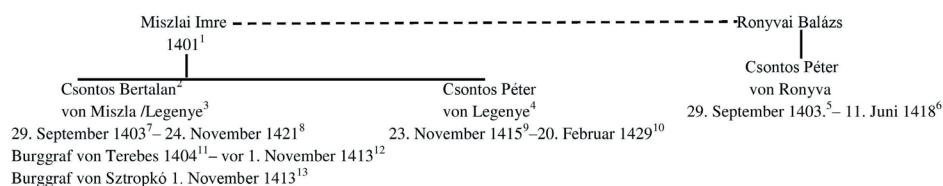
<sup>80</sup> Pál Engel, „A magyar világi nagybirtok megoszlása a XV. században 1–2.“ (Die Verteilung des weltlichen Grossgrundbesitzes in Ungarn im 15. Jahrhundert), In Pál Engel, *Honor, vár, ispánság. Válogatott tanulmányok*, [Honor, Burg, Gespanschaft. Ausgewählte Aufsätze] Hrsg. von Enikő Csukovits (Budapest: Osiris, 2003), 30. Die erste Erwähnung von János als Oberschatzmeister befindet sich in der Zeugenreihe einer Urkunde Königs Albert von Ungarn herausgegeben am 8. September 1438, vgl. József Teleki, *Hunyadiak kora Magyarországon X–XII. Okmánytár* [Das Zeitalter der Hunyadi in Ungarn, Urkunden] (Pest: Emich Gusztáv, 1853–1857) X. nr. VIII.

<sup>81</sup> DF 289 004.





### Anhang Nr. 3.: Der Stammbaum von Péter Csontos von Ronyva und Bertalan Csontos von Miszlai/Legenyei



Fragment: Miklós Csontos als der Offizial der Brüder Perényi in Kisfalud und Odoma, 27. Oktober 1393. okt. 27.<sup>14</sup>

<sup>1</sup> Imre Nagy et al. Hrsg., *A zichi és vásonkői gróf Zichy-család idős ágának okmánytára I–XII* [Das Urkundenbuch der älteren Linie der Familie Zichy von Zich und Vásonkő] (Budapest: 1871–1931), V, nr. 231. und ZsO II, nr. 2635.

<sup>2</sup> Basel, 11. Juni 1418: Wappenleihe von König Sigismund zusammen mit Péter Ronyvai: ZsO VII, nr. 2032.; DL 50 517. Siehe Abs. Iván Nagy, „A Chontos család címere 1418-ból, és némi heraldikai észrevételek” *Turul* 4 (1886): 162–166. mit Wappenbild.

<sup>3</sup> Die Verleihung des Gutes in Legenye mit Péter Ronyvai: ZsO II, nr. 2635. Ersterwähnung: ZsO VI, nr. 2032.

<sup>4</sup> Norbert C. Tóth, *Szabolcs megye hatóságának oklevelei II (1387–1526)* [Die Urkunden der Behörden des Komitates Szabolcs] (Budapest–Nyíregyháza: 2003), 407. (Weiterhin: C. Tóth, *Szabolcs megye II.*)

<sup>5</sup> ZsO II, nr. 2635.

<sup>6</sup> ZsO VII, nr. 2032.

<sup>7</sup> ZsO II, nr. 2635.

<sup>8</sup> ZsO XI, nr. 259.

<sup>9</sup> ZsO V, nr. 1324.

<sup>10</sup> C. Tóth, *Szabolcs megye II.*, 407.

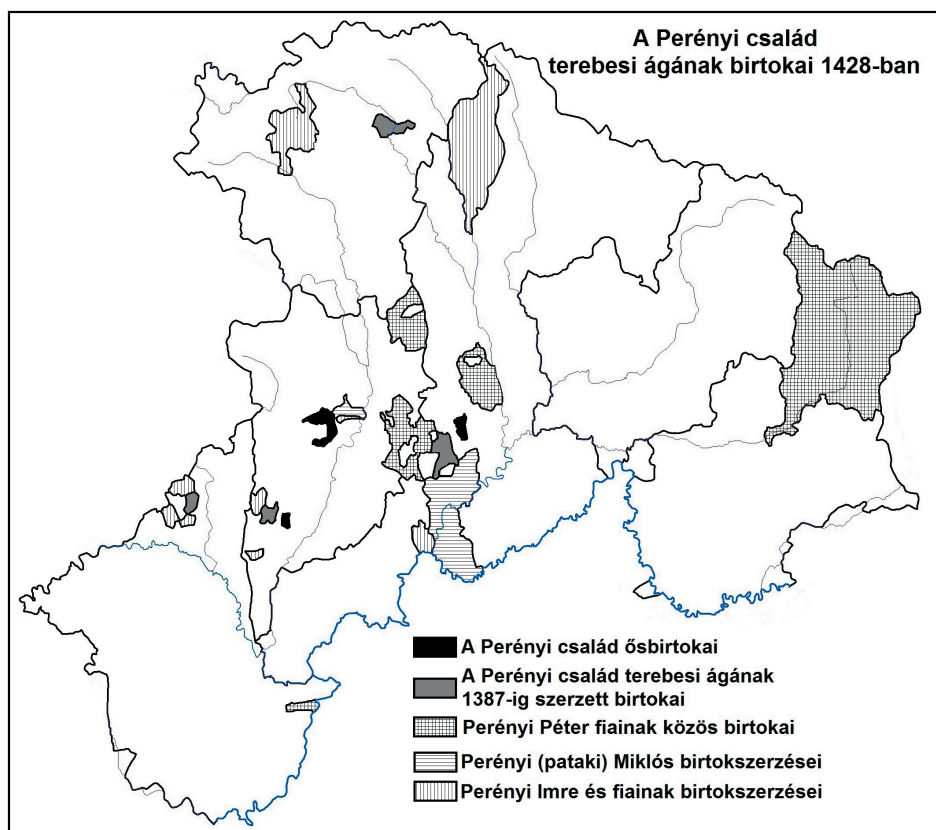
<sup>11</sup> Kálmán Géresi, Hrsg. *A nagy-károlyi gróf Károlyi-család oklevéltára I* [Das Urkundenbuch der Familie Károlyi von Nagykároly] (Budapest: 1882), 525. und ZsO II, nr. 3575.

<sup>12</sup> ZsO IV, nr. 1783; am 1. November 1413. war er der Burggraf von Sztropkó, und am 13. November 1413. Mihály Berencsi als Burggraf von Terebes: ZsO IV, nr. 1276.

<sup>13</sup> ZsO IV, nr. 1783.

<sup>14</sup> ZsO I, nr. 289.

Anhang nr. 4.<sup>83</sup>



<sup>83</sup> Die Stände des Terebes Linie der Familie Perényi in 1428

Die alten Stände der Perényi

Die Eigenschaften gewonnen der Terebes Linie bis 1387

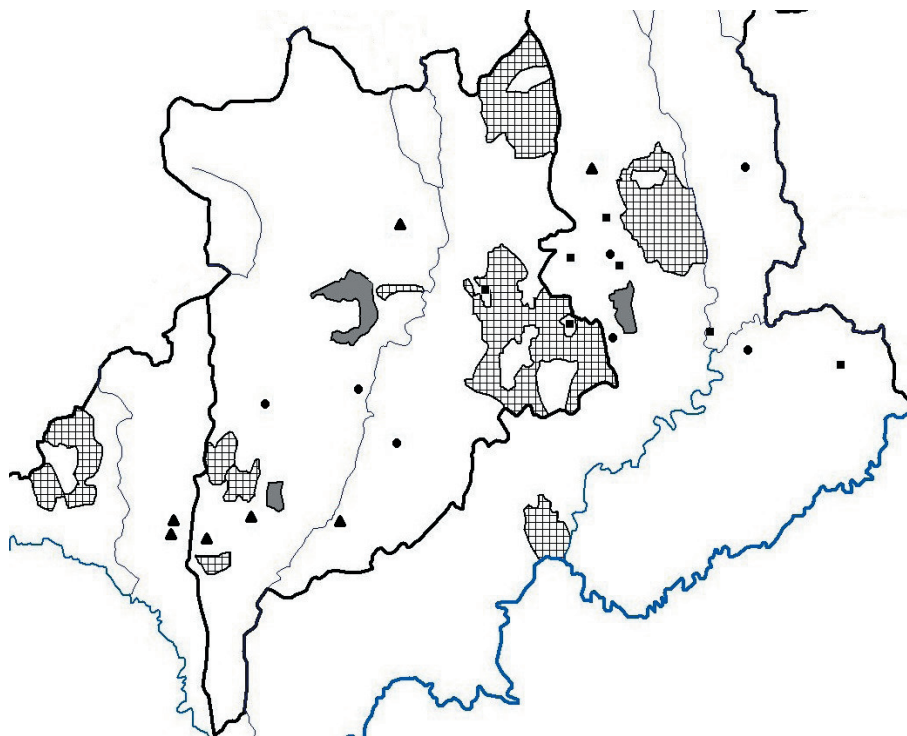
Die Eigenschaften gewonnen durch die Söhne Péter Perényi

Die Eigenschaften gewonnen durch die Söhne Miklós Perényi (Pataki)

Die Eigenschaften gewonnen durch die Söhne von Imre Perényi

Die Kartenskizze ist aufgrund der digitalen Kartensammlung Pál Engel, Hrsg., *Magyarország a középkor végén. Digitális térkép és adatbázis a Magyar Királyság területéről*, CD-ROM [Ungarn im Ausgang des Mittelalters. Digitale Karte und Datenbank] (Budapest: MTA Történettudományi Intézet, 2001) gemacht worden.



Anhang nr. 5.<sup>84</sup>

## ● Familiaren vor 1403

- Felcseb (Anhang nr. 2.)
- Izsép (ZsO I. 4586.)
- Legenye (Anhang nr. 3.)
- Szinyér (ZsO II. 1253.)
- Gagy (ZsO II. 1648.)
- Szőled (ZsO II. 1536.)
- Korlátfalva (ZsO I. 4036.)

## ▲ Familiaren nach 1403

- Kisazar (Zichy VI. 271.)
- Szobonya (ZsO V. 518.)
- Büd (ZsO II. 7556.)
- Hangács (ZsO II. 7752.)
- Dicháza (MNL OL DL 38 940.)
- Nyomár (ZsO III. 3090.)
- Berencs (ZsO III. 2877.)

## ■ Familiaren nach 1428

- Pelejte (MNL OL DF 222 003.)
- Sztáncs (MNL OL DL 88 203.)
- Cselej (MNL OL DL 99 497.)
- Imreg (MNL OL DL 13 566.)
- Hollóháza (MNL OL DL 14 407.)
- Kozmafalva (MNL OL DL 85 904.)
- Bacska (MNL OL DL 88 203.)

<sup>84</sup> Ibid.

## Abkürzungen / Siglenverzeichnis

ANF	Archives nationales (France), Paris
ASF	Archivio di Stato di Firenze
ASF	Archivio Segreto Vaticano
BAV	Bibliotheca Apostolica Vaticana
Cameralia	<i>Cameralia Documenta Pontificia de Regnis Sacrae Coronae Hungariae (1297–1536)</i> . I-II. Eds. †József Lukacsics – Péter Tusor – Tamás Fedeles. <i>Collectanea Vaticana Hungariae</i> , 9–10. (Budapest – Roma: Gondolat, 2014)
Consistorialia	<i>Consistorialia Documenta Pontificia de Regnis Sacrae Coronae Hungariae (1426–1605)</i> . Eds. Péter Tusor – Gábor Nemes. <i>Collectanea Vaticana Hungariae</i> , I. 7. (Budapest – Roma: Gondolat, 2011.)
DF	Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, Diplomatikai Fényképgyűjtemény
DL	Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, Diplomatikai Levéltár
DMA	<i>Dictionnaire du Moyen Âge</i> , edited by Claude Gauvard – Alain De Libera – Michel Zink (Paris: Presses Universitaires de France, 2002)
Eubel, <i>Hierarchia</i>	Conrad Eubel et al., <i>Hierarchia catholica medii aevi, sive Summorum Pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1198 usque ad annum perducta e documenta tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta</i> , I-III (Monasterii: Sumptibus et Typis Librariae Regensbergianae, 1913–23)
Finke, ACC	<i>Acta concilii Constanciensis</i> I-IV. Hrsg. Heinrich Finke – Johannes Hollnsteiner – Hermann Heimpel (Münster: Regensbergsche Buchhandlung, 1896–1928.)
Fraknói, <i>Relationes oratorum</i>	<i>Relationes oratorum pontificiorum. Magyarországi pápai követek jelentései 1524–1526</i> . (Monumenta Vaticana Hungariae historiam regni Hungariae illustrantia. Vatikáni Magyar Okirattár, Series 2, t. 1.) (Budapest, 1884 [2001])

Index	<i>Index actorum Romanorum pontificum ab Innocentio III ad Martinum V electum</i> (Citta del Vaticano: Biblioteca Apostolica Vaticana, 1975-2003.) [I-III. Bernard Barbiche: <i>Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris</i> . Citta del Vaticano, 1975-1982; IV. Brigide Schwarz: <i>Die Originale von Papsturkunden in Niedersachsen</i> . Citta del Vaticano 1988; V. P. N. R. Zutshi: <i>Original Papal letters in England 1305-1415</i> . Citta del Vaticano 1990.; VI/1-2. Tilmann Schmidt: <i>Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1198-1417</i> . 1. Teil: 1198-1341, 2. Teil: 1343-1417. Citta del Vaticano, 1993.; VII. Tilmann Schmidt: <i>Die Originale der Papsturkunden in Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein) 1199-1415</i> . Citta del Vaticano, 2003.]
Itineraria	<i>Királyok és királynék itineráriumai, 1382–1438. Itineraria regum et reginarum</i> (1382-1438), Ed. †Pál Engel – Norbert C. Tóth. <i>Subsidia ad historiam medii aevi Hungariae inquirendam</i> , 1. (Budapest: MTA, 2005)
Katona, <i>Historia critica</i>	Stephanus Katona, <i>Historia critica regum Hungariae I–XLII</i> (Pestini–Posonii–Cassoviae–Claudiopoli–Budae: 1779–1813)
Kerler, DRTA	<i>Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund</i> . Abth. 1-3. (1410-1431) Hrsg. von Dietrich Kerler. (München: Oldenbourg/Cotta – Gotha: Perthea, 1878-1887) [ <i>Deutsche Reichstagsakten</i> . Ältere Reihe. <i>Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund</i> . Abth. 1-6. Hrsg. von Hermann Herre – Dietrich Kerler – Gustav Beckmann (München: Oldenbourg/Cotta, 1878 – Gotha: Perthea, 1906.)]
MHH	<i>Monumenta Hungariae Heraldica. Magyar czimeres emlékek I–III</i> . [Hungarian armorial relics] Eds. László Fejérpataky (I–II) – Antal Áldásy (III) (Budapest, MTA: 1901, 1902, 1926)
MNL OL OBA	Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár Ordensbriefarchiv, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin

- PRO Public Record Office / The National Archives (TNA),  
Kew, Surrey, England
- RI *Regesta Imperii* XI. 1-2. *Die Urkunden Kaiser Sigmunds*  
(1410-1437). hrsg. von Johann Friedrich Böhmer;  
verzeichnet von Wilhelm Altmann (Innsbruck: Wagner,  
1896-1900.)
- Richental,  
*Chronik* Ulrich von Richental, *Chronik des Konstanzer Konzils*  
*1414–1418*. Hrsg. Thomas Martin Buck. Konstanzer  
Geschichts- und Rechtsquellen, herausgegeben von  
Stadtarchiv Konstanz, 41. (Ostfildern: Thorbecke, 2011.)
- Rymer, Foedera* Rymer, Thomas, *Foedera, conventiones, literae, et cujuscunque*  
*generis acta publica inter reges Angliae*. I-XX. London, 1704-  
35. [London Edn]; Haag, 1739-45. I-X. [Haag Edn]
- Sigismundus  
Cat. *Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur*  
*zur Zeit Sigismunds von Luxemburg, 1387–1437*.  
Ausstellungskatalog. Ed. Imre Takács. (Budapest-  
Luxembourg: Philipp von Zabern, 2006)
- Skorka,  
*Eberhard*  
*Windecke* Renáta Skorka, *Eberhard Windecke emlékirata Zsigmond*  
*királyról és koráról*. (Budapest: História-MTA, 2008)
- Theiner, *Vetera*  
*monumenta*  
*Slavorum* *Vetera monumenta Slavorum meridionalium historiam*  
*illustrantia maximam partem nondum edita ex Tabulariis*  
*Vaticanis deprompta collecta ac serie chornologica disposita. I:*  
*Ab Innocentio PP. III. usque ad Paulum PP. III. (1198–1549).*  
*II: A Clemente VII. usque ad Pium VII. (1524–1800) cum*  
*additamentis saec. XIII. et XIV.* Ed. Augustinus Theiner  
(Romae – Zagrabiae: 1863–1875)
- Wolkenstein Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Text der Ausgabe  
von K. K. Klein (unter Mitwirkung von Walter Weiß  
und Notburga Wolf), in der Fassung der 3. Auflage  
(von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga  
Wolf), Tübingen, 1987. Hrsg. von Sieglinde Hartmann  
– Ulrich Müller. (Digitalisiert von von Bettina Hatheyer,  
im Auftrag der an der Universität Salzburg situierten  
„Mittelhochdeutschen Begriffsdatenbank“/ MHDBDB“  
und der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft.) [[http://](http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte_oswald.php)  
[www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte\\_oswald.php](http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte_oswald.php)]

- Zsigmond Kat. *Művészet Zsigmond király korában.* I–II. Eds. László Beke – Ernő Marosi – Tünde Wehli (Budapest, MTA Művészettörténeti Kutató Csoport, 1987)
- ZsO *Zsigmondkori Oklevéltár.* (Budapest: MTA – NML, 1951–2013) I–II/2. (1387–1410) Ed. Elemér Mályusz. III–VII. (1411–1420) Ed. Iván Borsa. 1993–2001.; VIII–IX. (1421–1422) Eds. I. Borsa – Norbert C. Tóth. 2003–2004.; X. (1423) Ed. N. C. Tóth. 2007.; XI. (1424) Eds. N. C. Tóth – Tibor Neumann. 2009.; XII. (1425) Eds. N. C. Tóth – Bálint Lakatos. 2013. (A MOL kiadványai II., Forráskiadványok 1., 3., 4., 22., 25., 27., 32., 37., 39., 41., 43., 49.; 52)

## Liste der Autoren

Attila Bárány („Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“, Ungarische Akademie der Wissenschaften – Universität Debrecen)

Réka Bozzay (Universität Debrecen)

Sándor Csernus (Universität Szeged – „Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“, Ungarische Akademie der Wissenschaften)

Péter E. Kovács (Forschungszentrum der Philosophische Wissenschaften, Institut für Geschichte, Ungarische Akademie der Wissenschaften – „Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“)

Géza Érszegi (Eötvös-Loránd-Universität, Budapest)

Tamás Fedeles (Universität Pécs)

Zsombor Jékely (Museum für Angewandte Kunst, Budapest – Károli-Gáspár-Universität der ungarischen Reformierten Kirche, Budapest)

Ádám Novák („Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“, Ungarische Akademie der Wissenschaften – Universität Debrecen)

László Pósz (Universität Debrecen – „Lendület“ Forschungsgruppe „Ungarn im mittelalterlichen Europa“, Ungarische Akademie der Wissenschaften)

Katalin Prajda (Universität Chicago – Forschungszentrum der Philosophische Wissenschaften, Institut für Geschichte, Ungarische Akademie der Wissenschaften)

Melina Rokay (Universität Belgrad)

Péter Rokay (Universität Novi Sad)

Beatrix F. Romhányi (Károli-Gáspár-Universität der ungarischen Reformierten Kirche, Budapest)

Péter Tusor (Katholische-Péter-Pázmány-Universität, Piliscsaba – „Lendület“ Forschungsgruppe Kirchengeschichte, Ungarische Akademie der Wissenschaften)